Verschaffe mir Recht, o Gott,
und führe meine Sache gegen ein treuloses Volk!
Rette mich vor bösen und tückischen Menschen, denn du bist mein starker Gott.

HAUSGOTTESDIENST

zum 5. Fastensonntag

www.st-elisabeth-straubing.de

Der folgende Hausgottesdienst ist eine Möglichkeit, sich mit der Gemeinschaft der Glaubenden im Gebet zu vereinen. Sie können ihn alleine oder mit allen, die zu Ihrer Hausgemeinschaft gehören, feiern. Schaffen Sie eine gute Gebets-atmosphäre (z.B. Anzünden einer Kerze, Aufstellen eines Kreuzes, eines Christusbildes). Wenn Sie möchten, können Sie auch die vorgeschlagenen Lieder singen. Hierzu brauchen Sie das Gotteslob.

ERÖFFNUNG

Zu Beginn kann das Lied
„Gott liebt diese Welt“ – GL 464,1.5-7 *oder* „Holz auf Jesu Schultern“ – GL 291 gesungen werden.

Kreuzzeichen
V **Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.** A **Amen.**

Hinführung
V Der Tod ist die letzte Hürde in diesem Leben und für uns eine Grenze, die unüberwindlich feststeht. Einzig unser Glaube sieht über diese Grenze hinaus, denn wir bekennen uns zu einem Gott des Lebens, der stärker ist als der Tod. In Jesus Christus zeigt er seine ganze Größe und Macht. Auch die Grenze des Todes kann diese Macht nicht schmälern. Wir sind schon jetzt hineingehoben in diese Dimension des Lebens bei Gott und feiern als glaubende Gemeinschaft vor Gott auf Erden unsere Hoffnung und Zuversicht.

Kyrie
V **Herr Jesus Christus, du Sieger über Sünde und Tod.**
Herr, erbarme dich. A **Herr, erbarme dich.**
V **Herr Jesus Christus, du Herr über alles, was lebt und atmet.**
Christus, erbarme dich. A **Christus, erbarme dich.**
V **Herr Jesus Christus, du Retter aus Not und Verzweiflung.**
Herr, erbarme dich. A **Herr, erbarme dich.**

Tagesgebet (MB Tagesgebet 5.Fastensonntag 123)

A **Herr, unser Gott,**
dein Sohn hat sich aus Liebe zur Welt dem Tod überliefert.
Lass uns in seiner Liebe bleiben und mit deiner Gnade aus ihr leben. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

WORTGOTTESDIENST

L **Aus dem Evangelium nach Johannes**

(Joh 11, 3-7.17.20-27.33b-45)

In jener Zeit sandten die Schwestern des Lazarus Jesus die Nachricht: Herr, dein Freund ist krank. Als Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit wird nicht zum Tod führen, sondern dient der Verherrlichung Gottes: Durch sie soll der Sohn Gottes verherrlicht werden. Denn Jesus liebte Marta, ihre Schwester und Lazarus. Als er hörte, dass Lazarus krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt. Danach sagte er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen. Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen. Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus. Marta sagte zu Jesus: Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben. Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Letzten Tag. Jesus erwiderte ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das? Marta antwortete ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll. Jesus war im Innersten erregt und erschüttert. Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie antworteten ihm: Herr, komm und sieh! Da weinte Jesus. Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte! Einige aber sagten: Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb? Da wurde Jesus wiederum innerlich erregt, und er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war. Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, entgegnete ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag. Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen? Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herum steht, habe ich es gesagt; denn sie sollen glauben, dass du mich gesandt hast. Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! Da kam

der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt, und sein Gesicht war mit einem Schweißtuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden, und lasst ihn weggehen! Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn.

BETRACHTUNG

Freundschaft ist für jeden von uns eine wichtige und für das Leben entscheidende Erfahrung. Durch Freundschaften werden wir fähig zum Dialog mit anderen Menschen, können uns besser in die Situation anderer einfühlen und sie so verstehen, denn unter Freunden vertraut man sich Dinge und Ereignisse des eigenen Lebens an, die sonst verborgen blieben.

Im Johannesevangelium haben wir gehört: Jesus wird darauf hingewiesen, dass sein Freund Lazarus sehr krank ist. Die unmittelbare Reaktion von Jesus ist, menschlich gesehen, befremdlich. Er erklärt seinen Begleitern in geheimnisvoller Art, dass diese Krankheit nicht zum Tod führt. Das Johannesevangelium hat oft diese Art von geheimnisvollen Worten Jesu. Die weitere Geschichte zeigt dann tatsächlich, dass Jesus sich dem Anschein nach täuscht und schließlich sogar den Begleitern offen sagt, dass Lazarus gestorben ist. Die weiteren Erklärungen, die Jesus dazu gibt, weisen alle auf den Glauben hin – zunächst auf den seiner Begleiter und schließlich auf den all derer, die das Evangelium hören oder lesen, also auch auf unseren Glauben.

Bei der überlieferten Geschichte geht es auch um uns. Denn es geht um die Frage, wie es mit dem Glauben in uns und an Jesus bestellt ist. Ein Freund Jesu ist einer, der an ihn glaubt und sein Leben ihm anvertraut. So sollen auch wir als Freunde Jesu unser Leben unter seine Obhut stellen.

Unterschwellig geht es dabei um die Frage, wie die Freundschaft zu Jesus begründet ist. Für uns Christen ist der Beginn der Beziehung und der Freundschaft mit Jesus und Gott in der Taufe begründet. Durch die Taufe entsteht ein besonderes Verhältnis zu Gott. Die Taufe hebt die Menschen heraus aus der Vergänglichkeit in die Dimension Gottes, in seine Ewigkeit. Im gleichen Johannesevangelium wird schon vorher über die Frage der Taufe als Durchgang ins Leben gesprochen. Im Gespräch mit Nikodemus spricht Jesus von einer Wiedergeburt durch Wasser und Heiligem Geist. Diese Worte versteht Nikodemus gar nicht gleich. An einer anderen Stelle ruft Jesus aus: „Die Stunde kommt und sie ist schon da, in der die Toten die Stimme Gottes hören…“ Als tot wurden im frühen Christentum alle angesehen, die noch nicht den Schritt zum Glauben an Jesus gemacht hatten, die noch nicht getauft waren. Diese hören die Stimme des Gottessohnes und werden durch sein Wort und seine Taten klar vor die Entscheidung gestellt: Willst auch du ein Freund Jesu werden oder nicht?

In der Geschichte der Auferweckung des Lazarus begleitet Jesus zunächst mit Worten dessen Schwester Marta zum Bekenntnis der Gläubigen. Als er ihr abschließend sagt: „Jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben“, antwortet sie mit dem Bekenntnis zum Glauben: „Ja, Herr, ich glaube …“ Jesus lässt sich danach in der Begegnung mit Maria innerlich noch tiefer anrühren und ruft schließlich den Verstorbenen aus dem Grab ins Leben zurück – sogar gegen einen letzten Widerstand Martas, die ihn zurückhalten will mit dem Hinweis, dass jener schon „riecht“. Jesus zeigt durch dieses Wunder in unmissverständlicher Weise, dass jeder, der sein Freund ist, nicht im Tod bleiben wird, sondern auf neue, ganz andere Weise zum Leben kommt.

Für die Christen aller Zeiten ist das ein Anker der Hoffnung und der Zuversicht. Das Leben hier auf Erden ist begrenzt; wir alle wissen es, es

läuft nicht immer in geraden Bahnen oder so, wie es gerne geträumt wird. Doch im Glauben und in der Freundschaft mit Jesus Christus bekommen die Gläubigen einen neuen und anderen Blick auf das Leben, sie sehen hinter den Stein des Grabes und erahnen die Auferstehung und das Leben bei Gott.
Wir also, seine Freundinnen und Freunde, haben aufgrund unseres Glaubens und der Freundschaft mit Jesus diese einzigartige Hoffnung, dass er am Ende keinen seiner Freunde im Dunkel des Grabes oder im Schlamassel des Lebens zurücklässt, sondern dass er, wie er es gesagt hat, bereit ist, ihn herauszurufen aus dem Tod und neues, ewiges Leben zu schenken.
Öffnen wir uns dieser Botschaft und lassen wir uns so von Jesus Hoffnung, Zukunft und Leben schenken. Und tragen wir selbst diese Botschaft der Hoffnung hinein in unser Leben zu den Menschen, denen wir begegnen!

ANTWORT IM GEBET – LOB UND BITTE

Glaubensbekenntnis

V **Mit Marta bekennen wir uns zum Glauben an Gott, der uns Leben schenkt – Leben über den Tod hinaus:**
A **Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, …**

V **Herr Jesus Christus, du weißt um unsere Tränen, Trauer und Schmerz.**
A **Du bist die Auferstehung und das Leben.**
V **Du rufst uns beim Namen und holst uns aus den Gräbern unseres Lebens.**
V **Du bist die Hoffnung der ganzen Schöpfung auf Heil.**
V **Sei du der Gott des Lebens… –**
A **für alle, die in ihrem Glauben an die Auferstehung unsicher geworden sind.**
A **für alle, die in diesen Tagen verzweifelt sind und keine Zukunftsperspektive mehr für sich sehen.**
A **für alle, die um einen lieben Menschen trauern.**
A **für unsere Verstorbenen.**

Hier ist Raum, die eigenen persönlichen Anliegen vor Gott zu bringen.

Vaterunser

V **Alle unsere Anliegen nehmen wir mit hinein in das Gebet, das Jesus uns zu beten gelehrt hat.**
A **Vater unser … Denn dein ist das Reich …**

ABSCHLUSS

Schlussgebet

V **Guter Gott,**
in dieser Feier haben wir uns daran erinnert, dass du auch uns lebendig machst und Leben in Fülle schenkst. Wir bitten dich, gib uns die Kraft,
auch im Alltag als neue Menschen zu leben.
Darum bitten wir mit Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.
Amen.

SEGENSBITTE
V **Gnade und unvergängliches Leben sei mit allen, die Jesus Christus lieben (Eph 6,**24**). So segne uns der dreifaltige Gott, der + Vater und der Sohn und der Heilige Geist.** A **Amen.**

Das Lied „Manchmal feiern wir mitten im Tag“ – GL 472 kann die Feier beschließen.

AUFRUF DER DEUTSCHEN BISCHÖFE ZUR MISEREOR – FASTENAKTION 2020

MISEREOR
IHR HILFSWERK

Liebe Schwestern und Brüder,
"Gib Frieden!" - dieser Aufruf prägt die diesjährige Fastenaktion von Misereor. In Deutschland leben wir seit 75 Jahren im Frieden. Gott sei Dank! Doch Friede hat keinen unbegrenzten Garantieanspruch. Wir Menschen müssen ihn immer wieder erstreben, neu erringen und mit Leben füllen. Das gilt in Europa wie in der Welt.

Der Krieg in Syrien, der schon mehr als acht Jahre andauert, hat bereits 500.000 Menschen das Leben gekostet. Auf der Suche nach Sicherheit und Zuflucht haben mehr als 5,5 Millionen Syrer ihr Land verlassen, weitere 6,5 Millionen sind zu Vertriebenen im eigenen Land geworden. Misereor hilft in Syrien und den umliegenden Ländern Not zu lindern und leistet wichtige Beiträge, ein friedliches Miteinander in dieser Region wieder aufzubauen. Dafür sind Bildung, gesundheitliche Basisdienste und psychosoziale Begleitung wichtig. Viele traumatisierte Menschen müssen ihre Gewalterfahrungen verarbeiten, um wieder Kraft für die Bewältigung ihres Alltags zu schöpfen und den Blick in die Zukunft richten zu können. Versöhnungsbereitschaft und Vertrauen sollen wieder wachsen.

"Gib Frieden!" Dieses Leitwort ruft uns alle zum Handeln auf. Wir Bischöfe bitten Sie: Tragen Sie die Friedensbotschaft der Fastenaktion in Ihre Gemeinde! Unterstützen Sie die Opfer der Kriege mit Ihrem Gebet und die Friedensarbeit der Kirche mit einer großherzigen Spende.

"Liebe Schwestern und Brüder! Wegen der Corona-Krise ist die seit über 60 Jahren übliche Kollekte am 5. Fastensonntag für unser Hilfswerk Misereor in diesem Jahr nicht möglich. Wir Bischöfe bitten Sie, unserem Aufruf Beachtung zu schenken und Ihre Spende direkt auf das Konto von Misereor zu überweisen (Misereor, IBAN: DE75 3706 0193 0000 1010 10; BIC: GENODED1PAX, Pax-Bank Aachen). Gegebenenfalls finden Sie in den Kirchen auch einen Opferstock mit der Aufschrift 'Spenden für Misereor' oder kennzeichnen einen Briefumschlag mit 'Spende für Misereor' bzw. verwenden die ausgeteilten Spendentüten, die Sie in einen Opferstock oder in den Brief-kasten des Pfarramtes einwerfen können."

Fulda, den 26.09.2019 Für das Bistum Regensburg

+ Rudolf

Bischof von Regensburg